



Frau  
Ministerin Barbara Sommer  
Ministerium für Schule und Weiterbildung  
des Landes NRW  
Völklinger Str. 49  
40221 Düsseldorf

**Zentralabitur 2008**  
**Offener Brief**

**02.05.08**

Sehr geehrte Frau Ministerin Sommer,

bei uns in der Geschäftsstelle der LE häufen sich die Klagen über die Aufgabenstellung und den erhöhten Schwierigkeitsgrad beim diesjährigen Zentralabitur. Dabei bestätigte sich, dass nicht nur in einzelnen Gymnasien, sondern flächendeckend in NRW die Mathematikaufgabe aus der Analytischen Geometrie für normal begabte Schüler kaum lösbar und die Aufgabenstellungen in allen Fächern zu umfangreich waren. Im Fach Biologie mussten sogar 18 Seiten (!) Text gelesen werden. Im Vergleich zum Vorjahr war für die längeren Texte und zusätzlichen Informationen ein Mehr an Bearbeitungszeit erforderlich, sodass die Schüler in einer Prüfungssituation mit der ihnen zu Verfügung stehenden Zeit nicht auskamen.

Sie führen selbst in Ihrer Presseerklärung vom 30. April 2008 aus, dass es Erhöhungen in Geschichte Biologie und Physik gegeben habe. Aus Elternsicht vertreten wir die Auffassung, dass Aufgabenstellungen - gerade im Abitur - verständlich, kurz und präzise sein müssen. Umfangreiche Erläuterungen und Zusatzinformationen zur Aufgabenstellung zeugen nicht von einer verständlichen und eindeutigen Aufgabenstellung.

Wir fordern daher geänderte Bewertungsmaßstäbe für alle Arbeiten dieses Abiturjahrganges, die den Schulen schnellstmöglich bekannt gegeben werden müssen. Einzelne Einsprüche und Notenbeschwerden von Schülern und Eltern können wir als Lösungen nicht akzeptieren. Nur wenige Eltern und Schüler werden diesen Weg beschreiten, da auch Ihnen bekannt sein dürfte, dass an Schulen Beschwerden und Einsprüche nicht gern gesehen sind. Vor allem steht bei dieser Vorgehensweise die schlechte Note erst einmal auf dem Zeugnis.

Wir fordern daher eine umgehende einheitliche Regelung, damit die Mängel bei der Aufgabenstellung schon bei der Erstkorrektur nicht zu Lasten der Schüler gehen. Ein Ausgleich durch den Zweitkorrektor ist nur begrenzt möglich. Abweichungsprüfungen, die ohne eine eingreifende sofortige Korrektur des Schulministeriums im

großen Umfang nötig und vom Philologenverband befürchtet werden, sind nicht nur eine Belastung für die Lehrer, sondern vor allem für die Abiturienten.

Ihren Appell in Ihrer Presserklärung an die Lehrer, „die im Bewertungssystem vorgesehenen Beurteilungsspielräume wahrzunehmen“, lehnen wir aus Gründen der Vergleichbarkeit und Gerechtigkeit ab, da die Lehrer diese Spielräume nicht einheitlich ausschöpfen können. Gerade ein Zentralabitur sollte jedoch Vergleichbarkeit und Gerechtigkeit bei der Notengebung herstellen.

Wir teilen Ihre Auffassung: „Ganz klar ist eins: Kein Schüler, keine Schülerin darf darunter leiden, wenn etwas schief gelaufen ist“ (WAZ-Interview vom 28. 4. 2008). Wir bitten Sie eindringlich, sich im Interesse der betroffenen Schüler für eine schnelle, und zufriedenstellende Lösung einzusetzen und für eine einheitliche und gerechte Bewertung zu sorgen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading 'Gabriela Custodis'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'G'.

Gabriela Custodis  
- Vorsitzende -

Nachrichtlich an Frau Schreven